

Hochgeachtete Herren Zunftmeister  
Hochgeachteter Herr Altmeister  
Geschätzte Ehrenzünfler und Gäste

L A U D A T I O

für Willy Mall, Zunftmeister 1989 - 1996  
Gehalten am Zunftessen vom 8. Nov. 1996  
\*\*\*\*\*

Liebe Brüder von unsrer Zunft,  
die heutige Zusammenkunft  
ist nur zweitrangig da zum Essen.  
Wir woll'n auf keinen Fall vergessen,  
dass heute, hier an dieser Stell  
der Alt-Zunftmeister offiziell  
sein Amt samt Rechten und samt Bürde,  
natürlich auch samt Ehr und Würde,  
abtritt an einen jüngern Mann,  
damit dieser von heute an  
all unsere Geschicke leite  
und uns bewahr vor Scham und Pleite.  
Hört deshalb und seid richtig froh  
des Willy Mall's Laudatio.

Derweil ich von **Willy** berichte,  
entsteht natürlich Zunftgeschichte,  
denn Zunft und Willy nur zu trennen  
hiesse einem Phantom nachrennen.  
Drum sei dem Gründer hier gedacht  
und **dem**, was alles er gemacht.

Dass er in Basel ist geboren,  
drum schlau ist bis hinter die Ohren,  
weiss man in Baselland bereits,  
man weiss es in der ganzen Schweiz.  
Er spricht die Sprache der Stadt Basel.  
Tönt's anders, ist's für ihn Gefasel.  
Fasnacht, wie man's in Basel macht,  
hat er nach Liestal mitgebracht,  
hat hier mit seiner ganzen Kraft  
im Fasnachtsleben mitgeschafft.

Als er dem Fasnachtskomitee  
im 83 sagt' Ade,  
da dachte doch kein Mensch daran,  
dass dieser junggebliebne Mann  
mit 67 schon dran denke  
und seine Zeit dem Nichtstun schenke.  
"In diesem Alter, meinerwegen,  
soll'n Staatsbeamte z'Pläuschle pflegen",  
**so dachte er**, "ich will nicht ruhn,  
will noch etwas für Liestal tun".

\*\*\*

So etwas wie die Baselstädter  
mit ihren Zünften zelebrier'n,  
könnte man doch, vielleicht noch glätter,  
auch mal in Liestal ausprobier'n.



In Aesch, in Reinach tun sie's leben,  
auch Arlesheim hat diesen Brauch,  
sogar in Dornach soll's ihn geben,  
warum denn nicht in Liestal auch?

Willy beschaffte sich Statuten,  
hat sie gelesen Zahl für Zahl,  
tat sich mit Schreibarbeiten sputen,  
entwarf so eig'ne für Liestal.

Freunde taten ihn unterstützen,  
Reinachs Zunftmeister sogar auch,  
Rebmesserns Rat tat man benützen,  
was in Zunftsachen so sei Brauch.

Sie halfen mit Tat und Gedanken,  
und durften drum auch Götti sein.  
Den Rebmessern ist hier zu danken,  
dank **ihnen** konnten **wir** gedeih'n.

Alsbald lud man 14 Personen,  
zu einer Stellungnahme ein,  
im Gitterli gab's Diskussionen,  
teils sagt' man **Ja**, teils sagt' man **Nein**.

"Man wollte früher dies schon bringen,  
für Liestal ist das doch ein Witz,  
das wird ganz sicher nie gelingen",  
so lamentierte Strübin Fritz.

Darob tat Willy nicht erbleichen,  
er zeigte erst recht seinen Mann,  
stellte unerschütterlich Weichen,  
für seinen idealen Plan.

**Nur** noch das Schicksal konnt' ihn stoppen,  
er lag am Boden, sterbenskrank,  
doch auch dies Schicksal tat er foppen,  
**bald** stand er wieder, Gottseidank.

Jetzt ging es los, die Zunft zu gründen.  
Man suchte Männer dort und da,  
die **Zunftstube** musste man finden,  
hier sagte Albert Schweizer **Ja**.

Sowohl mit Jungen wie mit Alten,  
diskutierte der Willy Mall,  
Sitzungen wurden abgehalten,  
genau fünf waren's an der Zahl.

**Drei** Mannen gibt es hier zu nennen,  
die unterstützten Willy sehr.  
**Zwei** tun noch heut vor Eifer brennen,  
der dritte, leider, lebt nicht mehr.

Hanspeter Meyer, ganz gerissen,  
erledigte den Schreibeskram.  
Fritz Epple mit sehr grossem Wissen,  
beredt, politisch gar nicht zahm.



Und dann Hans Brodtbeck, überlegen,  
 Stapi von unsrer Residenz.  
 Auf den verschlungenen Gründungswegen,  
 spielt' er die graue Eminenz.

Mit diesen und mit weitem Leuten,  
 wurden Zunftsatzen kreiert,  
 damit jeder den Zweck kann deuten  
 und weiss, was in der Zunft passiert.

So **fünfzig** können Mitglied werden,  
 ob arm, ob reich, jung oder alt,  
 Hauptsach, er wohnt auf Liestals Erden,  
 und dass er mitmacht und auch zahlt.

Einen **Namen** soll die Zunft tragen: *Die Zunft soll .....*  
 Stadtmühle - Erpel - Zunft zum Tor,  
**fünf** Namen wurden vorgeschlagen,  
 auch "alte Bräuche" kam drin vor.

Gesiegt hat unter den Vorschlägen,  
 das Motto: Liebe zu der Stadt.  
 Drum soll ein Stab den Namen prägen,  
 weil Liestal **den** im Wappen hat.

Die Gründung wurde durchgeführt  
 im 89 - Maimonat,  
 dem Willy wurde Ehr gebühret,  
 als erster Meister im Zunfttrat.

\*\*\*

Nun ging das ganze Schlag auf Schlag,  
 und es verging bestimmt kein Tag,  
 ohne dass Willy mit viel Kraft,  
 am Aufbau unsrer Zunft geschafft.  
 So tat er mit Exklusiv-Stücken,  
 die Stadtmühle-Zunftstube schmücken.  
 Er spendete das Zunftabzeichen.  
 Und vom Gedanken abzuweichen,  
 es müsse auch ein Banner her  
 fiel dem Zunftmeister grausam schwer.  
 Ein Banner wollte er nicht missen,  
 der Zunfttrat wollt' davon nichts wissen,  
 der Willy, hartnäckig geboren,  
 suchte und fand sofort Sponsoren,  
 tat sogar seine Frau anpumpen,  
 und diese liess sich **gar nicht** lumpen,  
 tat die Zunftkasse ganz entlasten,  
 schon nach zwei Jahren hing im Kasten,  
 der, logo, auch gesponsert war,  
 ein neues Banner wunderbar.  
 Als Gotte übernahm den Fall,  
 die Willy-Gattin Helen Mall.

Gesellschaftlich solls etwas bringen,  
 drum soll man in der Zunft auch singen,  
 so sprach Willy, und unverhohlen,  
 hat einen Zunftchor er befohlen.



Doch diesem ist man kaum begegnet,  
er hat das Zeitliche gesegnet.

4

**Nicht** abverheit sind **diese** Leute,  
man sieht es und man hört es heute,  
und das war **immer** Willys Ziel:  
Ein eigenständiges Zunftspiel.  
Sie **alle** sind aus Fasnachtsholz,  
darob ist Willy göttlich stolz.

Um das Ansehn der Zunft zu heben,  
musste es auch ein Zunftlied geben .  
Man scheut' sich nicht, um dies zu dichten,  
einen Ostgoten zu verpflichten.  
Den Zünftlern solls trotzdem gelingen,  
in Baselbieterdeutsch zu singen.

Zunftbecher sollt es auch noch geben,  
doch **dieser** Schuss ging knapp daneben,  
nur für den Zunftrat, immerhin,  
hat's Becher, schön graviert, aus Zinn.

Als Dank und Krönung ebenfalls  
erhielt der Willy um den Hals,  
die wunderschöne Meisterkette.  
Er lachte, strahlte um die Wette,  
als alle Zünftler zu ihm drängten,  
ihm das Insignium umhängten,  
als Anerkennung wars gedacht,  
für **all das**, was er hat gemacht.

\*\*\*

Was ich bis anhin hab beschrieben,  
hat Willy oft frei nach Belieben,  
selbstlos für **seine** Zunft getan.  
Jedoch, es ist auch gegen aussen  
für all die Nichtzünftigen draussen  
fast tagtäglich gerannt - der Mann.

Die alten Waffen tat man putzen.  
Ein Stadtmuseum soll benutzen,  
jeder Einwohner dieser Stadt,  
von Brauchtum und Traditionen,  
der letzten zwei Jahrillionen  
soll jedermann sich sehen satt.

Und jährlich alle Neuzuzüger,  
egal ob dümmlich oder klüger,  
sie werden von der Zunft begrüsst.  
Mit Film und Wein und mit Vorträgen,  
können die Neuen sich einprägen,  
was Liestals Aufenthalt versüsst.

Es gibt für Grosse und die Kleinen,  
sei's in Familien und Vereinen  
den Weihermätteli-Tierpark.  
Die Zunft gehört zu den Sponsoren,  
der Lamas, Büffel und Langohren,  
**hier** engagiert sich Willy stark.



Galt es, die Zunft mal zu vertreten,  
oder war man als Gast gebeten,  
wusste man, dass Zunftmeister Mall  
mit seinen Sprüchen, seinen Worten,  
mit seiner **Figur** allerorten  
beeindruckte auf jeden Fall.

5

\*\*\*

Mit Deinen nun gut achtzig Jahren  
willst, Willy, Du nun kürzer fahren,  
willst nicht mehr jeden Tag verschenken,  
nur an die Zunft, und ständig denken,  
man könnt' noch **dies** und **jenes** tun.  
Als Alt-Meister kannst Du nun ruhn,  
lässig betrachten das Geschehn,  
mit klugem Rat zur Seite stehn.

Was Du getan in diesen Jahren,  
und was die Zunft durch Dich erfahren,  
und was Du noch tust immer wieder,  
verdient den Dank aller Mitglieder.  
**Nicht** nur den Dank, sondern auch Ehr  
und Lob und Ruhm und gleiches mehr.

Verbunden bleibt der Name **Mall**  
mit unsrer Zunft zum Stab Liestal.

Wir wünschen Dir ein langes Leben,  
damit die Zunft auch **Dir** kann geben,  
was uns're Satzungen vorsehn:  
**Gesellschaftliches Wohlergehn!**

**Die Zunft sagt hier in diesem Haus**  
**Dir Dank mit mächtigem Applaus!**

Liestal, 8. November 1996

Der Zeremonienmeister  
August Jäger